



ANNIE STONE

The

Irish

Roan

Bevor ich reagieren kann, hat Roan ihn am Kragen gepackt. Cian ist in Windeseile hinter der Theke hervorgekommen und Eoin hat sich beschützend vor mich gestellt. Wow. Was habe ich da gerade noch von zu viel Testosteron geredet? Es ist schon verdammt heiß, wenn drei so Riesen meine Ehre verteidigen.

»Ganz vorsichtig, Kleiner. Du bewegst dich auf sehr dünnem Eis«, knurrt Roan, während seine Hände seinen jüngeren Cousin an sich ziehen.

Cillian lacht nervös. »Ey, Alter, Blut ist dicker als Blondinen.« Er versucht, sich zu befreien.

»Was hast du getan?« Seine Stimme ist so tief und heiser, dass ich unweigerlich an Sex denke. Gut, das tue ich die ganze Zeit in seiner Gegenwart, aber jetzt besonders.

»Sie wollte mir meinen Abschied versauen!«, zischt Cillian aufgebracht. Ob wegen mir oder weil er es nicht schafft, sich aus dem Schraubgriff seines Cousins zu befreien, ist mir nicht ganz klar.

»Was hast du beim Kampf getan?«, fragt Roan nach. Er klingt so gefährlich, dass ich unweigerlich einen Schritt zurücktrete und gegen die Theke stoße.

»Was ist hier los?«, fragt eine weibliche Stimme.

Ich sehe in die Richtung und erkenne eine Frau, die nur mit diesen Männern verwandt sein kann. Sie hat langes, wallendes dunkelblondes Haar, ist für eine Frau ziemlich groß und an den richtigen Stellen kurvig. Wahrscheinlich hat sie zehn Männer an jedem Finger. Ich würde sie daten, wenn sie mir die Ehre erweisen würde. Heiß ist gar kein Ausdruck. Es braucht ganz eigene Worte, um ihr gerecht zu werden. Wow. Ganz schön krass. Gute Gene. Verdammt.

»Orla, kannst du diesem brutalen Hornochsen mal sagen, dass er mich loslassen soll?«, bittet Cillian.

Orla schnaubt. »Wenn Roan dich am Hals hat, hast du es wahrscheinlich verdient.« Sie sieht zu Cian. »Was ist hier los?«

»Cillian ist mal wieder sein charmantes Selbst, nur dieses Mal hat er sich mit der Falschen angelegt.«

Orla sieht zu mir. »Wieso ist sie die Falsche?«

»Weil Roan sie mag«, wirft Eoin ein.

Roan wirft seinem Bruder einen Blick zu, den ich nicht deuten kann. »Wir sind Freunde.«

Cian lacht spöttisch auf, enthält sich aber eines Kommentars.

»Ja, klar«, meint Eoin.

Sie sieht zu mir. »Du bist also der Stein des Anstoßes?«

»Normalerweise nennt man mich Jenna.«

Sie grinst. »Willst du mir dann sagen, was hier los ist, Jenna?«

»Es ist nichts los. Alles in Ordnung.«

»Da hört ihr es. Ich hab nichts gemacht«, verteidigt sich Cillian. Und das allein zeigt mehr über seinen Charakter als alles andere. Wie kann man so armselig sein und sich hinter den Rockschößen der Person verstecken, die man so beschimpft hat?

»Lass ihn los, Roan. Er läuft schon lila an«, meint Orla.

»Du bist nicht die Chefin«, knurrt Roan.

»Doch, bin ich, wie wir alle wissen.«

»Nur weil du drei Tage älter bist als ich«, meint Cian, »macht dich das nicht zur Chefin.«

Sie grinst. »Doch, ganz genau.«

Eoin lacht leise, was ich nur am Zucken seiner breiten Schultern sehe.

»Lass mich jetzt los. Ich kann doch nichts dafür, dass deine Flamme eine Schlampe ist.«

ICH KANN GAR NICHT SO SCHNELL GUCKEN, wie Roans Faust fliegt.

Orla schreit auf, Cian denkt nicht mal dran, seinen Bruder abzuhalten. Ich bewege mich vorwärts, aber Eoin legt mir den Arm um die Schultern, hält mich fest.

»Du mischst dich da jetzt nicht ein«, flüstert er mir ins Ohr.

»Aber ...«

»Nein, es wird dir keiner danken.«

»Du Penner«, kreischt Cillian, aber von seiner arroganten Art ist nichts mehr übrig.

Im Pub ist es plötzlich ganz still geworden, alle Augen sind auf Roan gerichtet.

»Wag es nicht noch einmal, so über Jenna zu reden. Wag es nicht noch einmal, so über irgendeine Frau zu reden, sonst ...«

»Es tut mir leid, okay? Es war nicht so gemeint«, heult Cillian.

»Bei mir musst du dich nicht entschuldigen, sondern bei ihr.« Er nickt in meine Richtung.

»Ich verzichte«, rufe ich. Was habe ich denn davon, wenn sich so ein Arsch entschuldigt? Vor allem, wenn er das gestern schon getan hat, nur um dann noch mehr Scheiß von sich zu geben.

Cian wirft mir einen Ich-wusste-doch-dass-er-noch-was-getan-hat-Blick zu. Ich verdrehe die Augen, woraufhin er den Mundwinkel hochzieht. Merkwürdige Familie, wirklich.

»Ich hab doch nichts getan«, jammert Cillian jetzt.

»Lass ihn los«, sagt Orla erneut und dieses Mal macht Roan es. Sie ist offensichtlich tatsächlich die Chefin.

»Und das alles wegen der Schlampe«, keucht Cillian.

Drohend gehen Roan und Cian wieder einen Schritt auf ihn zu. Wenn es nicht um mich ginge, würde ich die Komik der Situation durchaus sehen. Denn während Roan und seine Brüder wahre Kleiderschränke sind, ist Cillian deutlich kleiner, sogar Orla ist

größer als er, und schwächling. Eher so der Typ sexy Nerd als der Typ Straßenkämpfer. Er sieht auf eine glattere, sanftere Art ebenso gut wie der Rest seiner Familie aus. Leider.

Er hebt beschwichtigend die Hände. »Ich versteh das nicht. Ihr kennt sie seit ein paar Tagen, aber ich bin schon über zwanzig Jahre euer Cousin. Wie könnt ihr sie über mich stellen?«

»Wenn sie so über dich reden würde, würde ich dich auch beschützen, aber man redet so einfach nicht über andere Menschen«, knurrt Roan.

Habe ich eigentlich schon erwähnt, wie sexy er sich anhört? Oh, habe ich? Sorry. Es ist nur echt wahr.

»Immer wird bei mir mit zweierlei Maß gemessen«, beschwert er sich, während er an seiner Lippe herumdrückt, die blutet.

»Was soll das heißen?«, fragt Cian.

»Ihr tut so, als wärt ihr in der Vergangenheit alle Chorknaben gewesen. Aber Finn war im Knast, Roan prügelt sich für Geld, und Cian ... Wenn ich mich recht entsinne, hast du ein paar Typen ziemlich übel aufgemischt. Ich mach einmal einen Fehler und schon bin ich der Buhmann.«

Oh, er ist wirklich gut. Das muss ich ihm lassen. Er ist wirklich gut.

Orla mischt sich ein: »Die O'Brien-Jungs waren noch nie Unschuldslämmer, aber bei all dem Mist, den sie verzapft haben, haben sie ihre Aggressionen doch immer gegen Mistkerle gerichtet, die es verdient haben. Du greifst hier aber eine Frau an, nur aus ... ja, weswegen überhaupt? Weil sie mit deinem Cousin im Bett war?«

Okay, Memo an mich selbst: In dieser Familie gibt es keine Geheimnisse. Alle wissen alles über einen.

Cillian starrt sie an, überlegt. Als ihm keine passende Antwort einfällt, weil es auch keine gibt, sagt er: »Sie soll ein Vorbild sein.«

Ich schnaube.

Orla wirft mir einen Blick zu, der eindeutig sagt, dass ich meine verdammte Klappe halten soll, also presse ich meine Lippen aufeinander und lasse sie das regeln.

»Nur mal so grob überschlagen, nehme ich an, dass alle deine Dozenten, männliche und weibliche, schon mal Sex hatten. Gehst du die auch so an oder nur die, bei denen du eifersüchtig bist, dass sie nicht mit dir ins Bett gehen?«

Erschreckt sehe ich sie an. *Das* kann doch nicht der Grund sein. Ich wurde schon öfter von Studenten angemacht, aber bisher hat er mir keinerlei Avancen gemacht.

»Das ist es nicht«, erklärt er kleinlaut.

Orla verschränkt die Arme vor der Brust. »Was ist es dann?« Als er nicht antwortet, blickt sie zu Cian. »Hol ihm ein Pflaster für seine Lippe.«

Cian nickt widerwillig, bevor er mit einem Verbandskasten wiederkommt. Langsam geht das Leben im Pub weiter. Iren. Offensichtlich stört sie so eine kleine Schlägerei nicht im Geringsten.

Cillian setzt sich auf einen Hocker, lässt sich von Cian verarzten. Er wirft Roan verstohlene nervöse Blicke zu. Ich kann sein Gesicht nicht sehen, also Roans, aber sein Körper, der übrigens ziemlich heiß ist, ist angespannt.

Gott, ich sollte dringend aufhören, ihn in Gedanken auszuziehen. Er hat sich mir gut eingepägt, weil ich jede Stelle seines Körpers geküsst habe, jede Tattoo-Linie mit meiner Zunge nachgefahren bin.

Schon wieder.

Ich bin besessen. Besessen von Roan Walsh, irischer Gott. Wie gut, dass niemand meine Gedanken kennt. Das wäre peinlich.

Als Cillian verarztet ist, schickt Orla ihn nach Hause. Erst als die Tür hinter ihm zufällt, dreht Roan sich zu mir um. Sein Blick fliegt über mich, als wollte er herausfinden, ob mit mir alles in Ordnung ist. Er ist schon ziemlich süß, muss ich zugeben.

*Hör mit diesen Gedanken auf!*

»Alles okay?«

Ich nicke. Meine Lippe blutet schließlich nicht.

Orla kommt zu mir, hält mir die Hand hin. »Ich bin Orla.«

»Jenna.«

»Das ist ja ein Einstand«, kommentiert sie grinsend.

Roan schüttelt warnend den Kopf. »Wir sind Freunde.«

Orla klopf ihm auf die Schulter. »Natürlich seid ihr das. Nichts anderes hab ich gemeint.« Sie zwinkert ihm zu.

Ich verstehe diesen Austausch nicht, aber vielleicht muss ich das auch gar nicht.

Eoin nimmt seinen Arm von meinen Schultern. »Soll ich ihm hinterher?«

Cian schüttelt den Kopf, bevor er sich wieder hinter die Theke stellt. »Er muss sich abkühlen.«

»Das sehe ich auch so«, erklärt Orla. »Ich hab Hunger. Habt ihr schon gegessen?« Sie sieht ihre Cousins an.

»Wir wollten gerade bestellen«, meint Roan.

Sie lächelt zufrieden. »Gut, ichnehm, was du nimmst.« Sie beugt sich verschwörerisch zu mir. »Es ist immer gut, dem Verhalten des Küchenchefs zu folgen.«

»Danke für den Tipp.«

»Gerne, gerne.«